



Grundbegriffe

Der Schnitt

Ein Schnitt, ist eine Parzelle auf der Erdoberfläche, die ausgegraben werden soll. Er kann unterschiedliche Größen haben. Zumeist ist er aber mindestens ein Quadratmeter groß. Um eine passende Stelle für einen Schnitt zu finden, bedient man sich der Prospektion. Wurde nun eine geeignete Stelle gefunden, wird zuerst der Schnitt mit Hilfe von Nägeln oder Pflöcken und einer roten Schnur zu einem rechtwinkligen Quadrat oder Rechteck abgesteckt. Anschließend wird er eingemessen, das heißt seine Eckpunkte und damit die gesamte Grabung werden in das Landeskoordinatensystem (Gauß-Krüger-Koordinatensystem) eingemessen. Beim zuständigen Vermessungsamt erfragt man die schon eingemessenen Vermessungspunkte, deren Werte aus x, y und z bestehen. Hat man nun die Eckpunkte, wird zuerst die oberste Erdschicht abgetragen, man gräbt sich stratigraphisch -entweder den Erdschichten folgend (wird bevorzugt) oder künstliche Schichten schaffend - in die Tiefe. Der Abraum der dabei entsteht wird in einiger Entfernung (mind. ein Meter) auf einem Haufen gesammelt. Nicht selten wird auch nur ein kleiner Sondageschnitt (bzw. Suchschnitt) angelegt. Dabei wird festgestellt ob sich an diesem Ort ein Schnitt lohnt.

Die Fläche

Eine Fläche ist eine Dokumentationseinheit innerhalb eines Schnittes. Die unberührte Erdoberfläche wird als „Fläche 0“ bezeichnet. Wurde in dem Schnitt die erste Erdschicht abgetragen, ist eine „Fläche 1“ entstanden. In ihr können sich mehrere oder auch nur ein Befund(e) befinden. Diese Fläche wird nun für die Dokumentation vorbereitet, indem die Fläche gekehrt oder gesaugt wird. Diesen Vorgang nennt man „Putzen“. Um sie zu dokumentieren, wird photographiert, gezeichnet und beschrieben. Die durch das Putzen nun gut sichtbaren Befunde werden in den Zeichnungen und in der schriftlichen Dokumentation mit Nummern bezeichnet. Wenn in zwei verschiedenen Flächen die selben Befunde zu Tage treten, erhalten sie auch die selben Nummern. Ist die Fläche ordnungsgemäß dokumentiert, wird zur nächsten Schicht weiter gegraben. So wird Schicht für Schicht bis zum natürlich gewachsenen Boden gegraben und dokumentiert, indessen erhält jede Fläche eine Nummer. Ist der gewachsene Boden erreicht, findet wieder eine Dokumentation statt, wobei diesmal auch das Profil des Schnittes begradigt, gesaugt und dokumentiert wird.



Eingemessener Schnitt; kann nun geöffnet werden
Fläche 0: unberührter Waldboden



Fläche 0: unberührter Waldboden
Fläche 1: Mauerversturz



Befund 1: Mauerrest
Befund 2: Fußboden
Befund 3: gewachsener Boden



Befund 4: Mauerrest
Befund 5: Mauerversturz
Befund 6: gewachsener Boden

Der Befund und der Fund

Ein Befund ist eine durch bestimmte Kriterien abgegrenzte Einheit der Grabung, zum Beispiel aufgrund der Farbe oder der Konsistenz des Untergrundes. Man unterscheidet Funde (Tonscherbe, Münze, etc.) und Befunde (Mauerrest, Pfahlloch, Abfallgrube). Das wesentliche Unterscheidungsmerkmal Befund zu Fund ist die Mobilität des Fundes. Für die Interpretation der Befunde ist die räumliche Anordnung zueinander, die Verteilung auf der Fläche, die Fundverteilung sowie die Fundvergesellschaftung von Bedeutung. Des Weiteren wird die geographische Lage der Befunde bzw. des gesamten Schnittes als so genannter Fundkontext festgehalten. Alles zusammen ermöglicht eine vorsichtige Interpretation des Befundes.

DAS PROFIL

Das Profil bezeichnet einen vertikalen Schnitt durch den Boden. In ihm ist die Abfolge der Flächen (Stratigraphie) zu sehen.